

(Art, Design)

Editore: Rheinwerk Verlag GmbH

Lingua: Tedesco

Prima pubblicazione: 2020

Diritti: Disponibili Italiano

3.468

Cabrata UG (haftungsbeschränkt)
Editorial projects, Literary Agency



Grundkurs Typografie und Layout Für Ausbildung und Praxis

Claudia Korthaus
pp. 352, 17x23 cm. Ill. Col

- Consigli pratici per il design
- Selezione dei font, design della pagina, impaginazione
- Grafica su web e mobile

Corso base di Grafica e Impaginazione Formazione e Pratica

Solo una buona grafica rende un documento perfetto o un sito web convincente. Con questo corso di base il design del testo avrà successo in ogni dettaglio, perché mostra come trovare il



font giusto, scegliere la giusta spaziatura, progettare layout di pagina convincenti e ottenere l'effetto desiderato della intera composizione.

L'autrice accompagna il lettore in un viaggio nel

mondo dei caratteri e spiega come passare da una pagina bianca a una pagina convincente.

Una buona grafica rende un documento perfetto o un sito web convincente! Questa introduzione mostra come si fa; dalla giusta scelta del tipo di carattere e della spaziatura alle griglie di base e ai formati di pagina ottimali.

Una buona grafica può convincere anche sul web o sul cellulare: quali font sono adatti, come si fa ad aumentare la leggibilità, qual è la dimensione minima dei font?

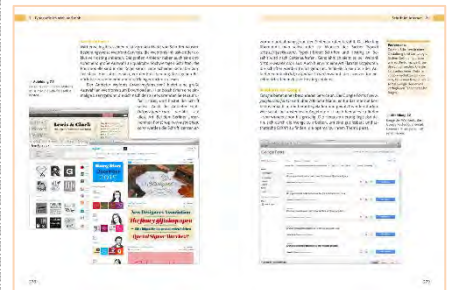
Che si tratti di volantino, biglietto da visita o opuscolo si ottiene l'effetto desiderato solo attraverso il corretto utilizzo del carattere e la corretta interazione degli elementi di design.



Claudia Korthaus è una designer con il cuore e l'anima: sin dalla sua formazione come grafica, ha lavorato in vari settori legati al design. Dal 1994 insegna pre-stampa e lavora come promotrice per varie aziende di software. In qualità di redattrice di MACup è stata responsabile della produzione della sezione media della rivista. Attualmente scrive come designer freelance e autrice per riviste specializzate e libri. Ha già pubblicato diversi libri di tipografia e design.

Altri libri di Claudia Korthaus: Das Design-Buch für Nicht-Designer - Flyer, Broschüre, Visitenkarte, Logo & Co. - Grundkurs Grafik und Gestaltung - Grundkurs Typografie und Layout - Typografie für alle

La struttura chiara e il linguaggio conciso favoriscono la comprensione



5.3 Satzspiegel

Der Satzspiegel definiert die Elemente auf der Seite und entspricht – eigentlich – dem Bereich der bedruckten Fläche. Neben Texten zählen somit bis auf Ausnahmen auch Bilder zum Satzspiegel dazu. Der Satzspiegel ist häufig etwas kleiner als das Papierformat. Somit fungiert das Papier als eine Art Bildrahmen, während der Satzspiegel das Bild und der unbedruckte Rand das Passepartout darstellt.

Die Größe des Satzspiegels ist natürlich abhängig vom Papierformat – und wie immer vom Einsatzbereich und vom Zweck des Druckerzeugnisses. Nicht zuletzt unterliegt sie dem Zwang, das vorhandene Material auf der Seite unterzubringen.

Das Wort »eigentlich« ist deswegen eingefügt, weil die Aussage »der Satzspiegel entspricht dem bedruckten Bereich« nicht ganz korrekt ist. Innerhalb des Satzspiegels müssen zwar die Grundtexte, die Bilder und die lebenden Kolumnentitel Platz finden – genau genommen zählen aber die toten Kolumnentitel und Marginalien nicht zum Satzspiegel und werden außerhalb platziert. Streitpunkt ist die Seitenzahl, die abhängig vom Typograf oder Autor manchmal innerhalb, manchmal außerhalb definiert wird.

Stegbreiten

In der Regel weisen Bund-, Kopf-, Außen- und Fußsteg unterschiedliche Größen auf, vom Bund aufsteigend bis hin zum Fußsteg. Bei einem doppelseitigen Werk sollte die Breite beider Innenstege gemeinsam etwas geringer als ein Außensteg sein. Liegt das Werk näm-

➤ Abbildung 5.8

Die Stegbreiten Kopf, Bund, Fuß und Außen weisen unterschiedliche Breiten auf.



lich aufgeschlagen vor dem Leser auf dem Tisch oder hält er es in den Händen, addieren sich optisch die Breiten der Innenstege der linken und rechten Seite. Allerdings funktioniert die Regel »2 x Innensteg = Außensteg« nur dann, wenn es Bindung und Umfang des Werkes zulassen. Denken Sie an einen dicken Wälzer, der kaum richtig aufgeschlagen werden kann. Abhängig von den beiden Faktoren Umfang und Bindung kann es also sein, dass der Bundsteg vergrößert werden muss.

Der Kopfsteg sollte etwas größer sein als der Innensteg und der Fußsteg auf alle Fälle am größten, damit der Satzspiegel optisch nicht zu schwer wird und nach unten rutscht. Eine einfache Zahlenreihe, ganz ohne Konstruktion, überliefertes Wissen oder jahrhundertelange Berechnungen, lautet 2 : 3 : 4 : 5; statt der fünf Einheiten im Fuß können sich auch sechs Einheiten gut eignen.

Berechnung des Satzspiegels

Für die Berechnung des Satzspiegels stehen erneut einige mathematische Hilfen zur Verfügung, und auch wer schon zu Schulzeiten mit der Mathematik auf Kriegsfuß stand, sollte sich von ein paar verständlichen Regeln helfen lassen. Wir sehen uns die Konstruktionen im Einzelnen an.

➤ Abbildung 5.9
Zur Verdeutlichung ist der rechte Satzspiegel dieses Magazins mit einer farbigen Fläche hinterlegt.



Doppelseitiger Satzspiegel mit Linienkonstruktion

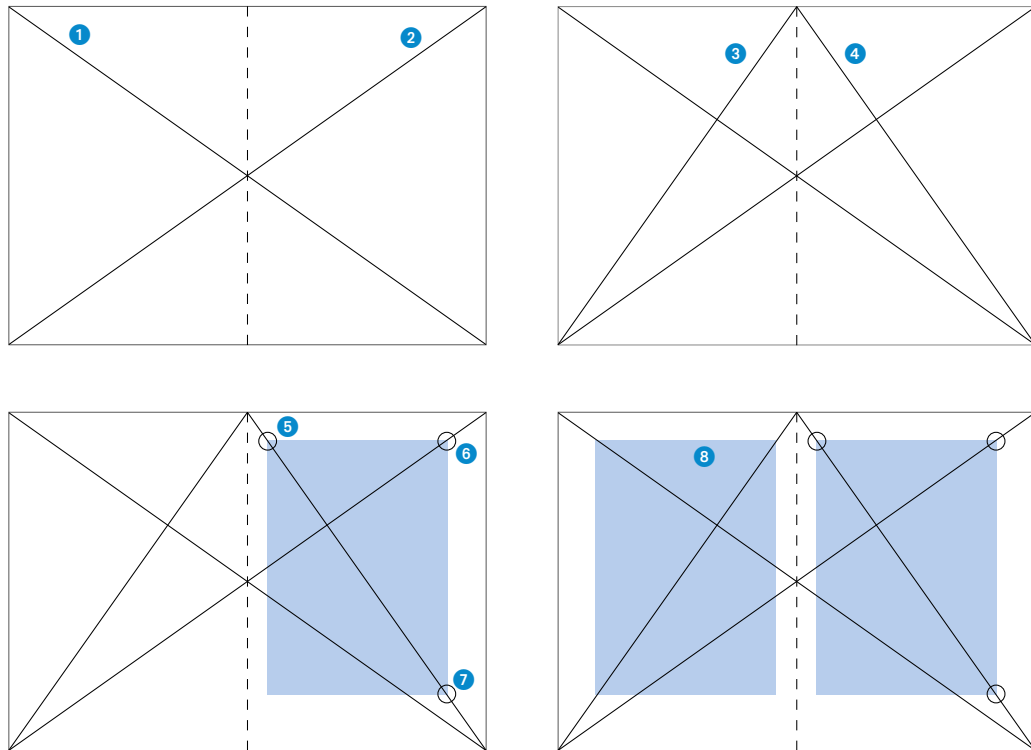
Durch eine einfache Linienkonstruktion lässt sich leicht ein Satzspiegel aufbauen, und mit InDesign können Sie dies auch direkt am Rechner ausprobieren.

1. Zunächst zieht man zwei diagonale Linien über beide Seiten, von links oben nach rechts unten ① und von rechts oben nach links unten ②.
2. Nun zieht man eine Diagonale pro Seite von außen unten nach innen oben, jeweils auf der linken ③ und auf der rechten ④ Seite. Damit ist die Grundkonstruktion fertig.
3. Im nächsten Schritt wird ein Rahmen als Platzhalter für den Satzspiegel aufgezo-gen. Im Beispiel starten wir mit dem Satzspiegel auf der rechten Seite.

Abhängig von der Menge des Materials beginnt man mit dem Startpunkt des Rahmens irgendwo auf der Diagonalen, die sich

▼ Abbildung 5.10

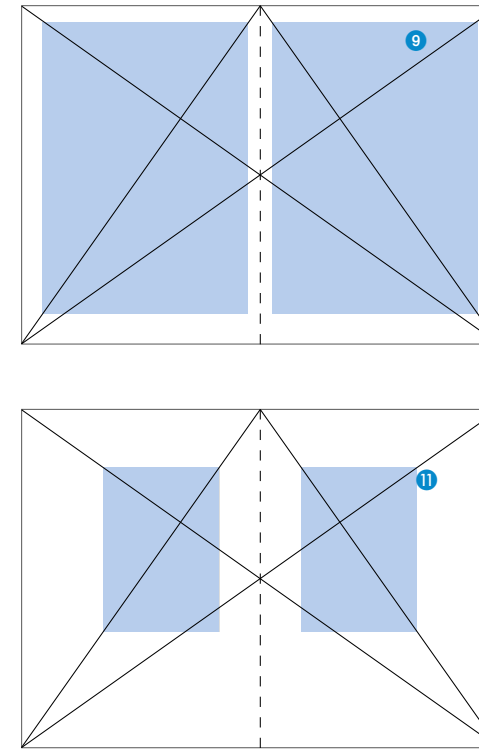
Auf den ersten drei Bildern sieht man, wie die Linienkonstruktion entsteht. Bild vier zeigt den übertragenen Satzspiegel für die linke Seite.



auf der rechten Seite befindet ⑤. Liegt viel Material vor, sollte der Satzspiegel größer sein, und der Startpunkt des Rahmens liegt weiter in Richtung Papierrand als bei wenig Material und einem kleinen Satzspiegel.

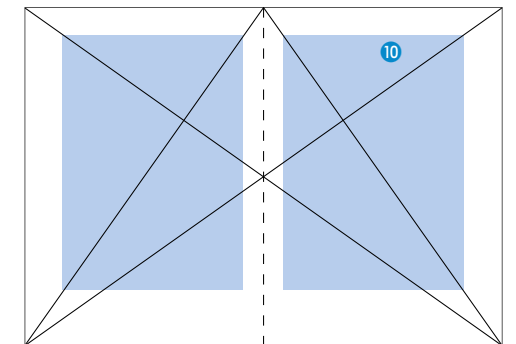
Dann wird – bei einer rechten Seite – der Rahmen so weit aufgezo-gen, bis er mit seiner rechten oberen Ecke ⑥ die Diagonale der Doppelseite berührt. Die Höhe des Rahmens wird wieder durch die Diagonale der rechten Seite begrenzt ⑦. Rechnet man die dabei entstehenden Randverhältnisse in Einheiten um, entspricht dies einer Zahlenreihe von 2:3:4:6.

4. Für den Satzspiegel auf der linken Seite werden die Angaben entsprechend gespiegelt ⑧.
5. Abhängig davon, wo auf der Diagonalen man den Startpunkt setzt, wird der Satzspiegel größer oder kleiner ⑨ ⑩ ⑪.



< ▼ Abbildung 5.11

Die drei Abbildungen zeigen drei unterschiedliche Satzspiegelgrößen, die alle auf der gleichen Linienkonstruktion basieren.



Wer ängstlich oder unschlüssig ist ...

Bei der eben vorgestellten Methode kann der Layouter die Größe des Satzspiegels selbst bestimmen, indem er den Startpunkt des Rahmens und somit des Satzspiegels auf der Diagonalen verschiebt. Wer sich dabei unwohl fühlt und unsicher ist, ob die Größe des Satzspiegels akzeptabel ist, und sich lieber auf ein Standardmaß verlassen möchte, ergänzt die Zeichnung um zwei weitere Linien:

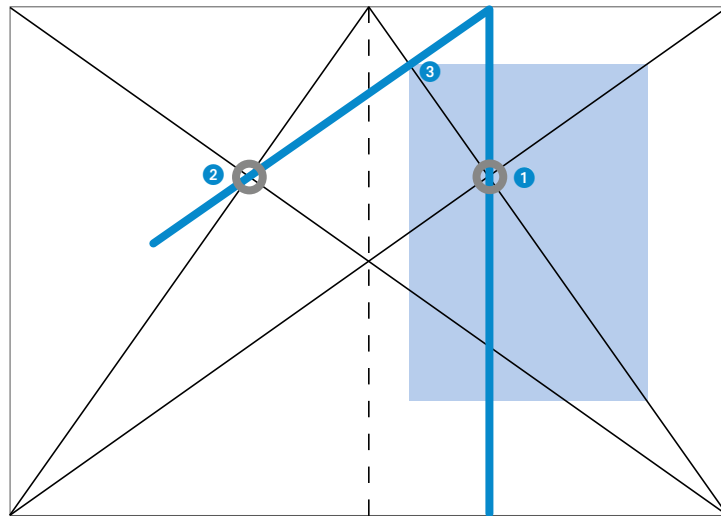
Die erste neue Linie ist eine Senkrechte auf der rechten Seite, die durch den Kreuzungspunkt der beiden Diagonalen verläuft **1**. Der Startpunkt der zweiten neuen Linie ist das obere Ende der ersten neuen Linie. Von dort aus durchläuft sie den Kreuzungspunkt der beiden Diagonalen auf der linken Seite **2**. An der Stelle, an der die zweite neue Linie die Diagonale der rechten Seite trifft **3**, befindet sich der Startpunkt des Satzspiegels. Breite und Höhe ergeben sich, wie oben beschrieben. Im Bild unten sind die beiden neuen Linien fett hervorgehoben.

Doppelseitiger Satzspiegel nach dem goldenen Schnitt

Wenn wir zur Bestimmung des Satzspiegels den goldenen Schnitt verwenden, berechnen wir zunächst die Ränder. Hier dient uns die Zahlenreihe 2:3:5:8 nach Fibonacci, die die Proportionen von Bund, Kopf, Außen und Fuß zueinander vorgibt. Beachten Sie, dass die

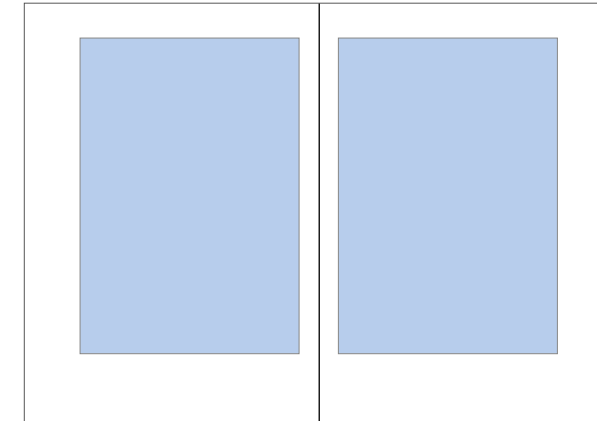
> Abbildung 5.12

Durch zwei weitere Linien, im Bild fett gezeichnet, entsteht das Gerüst für einen Satzspiegel mit fixer Größe.



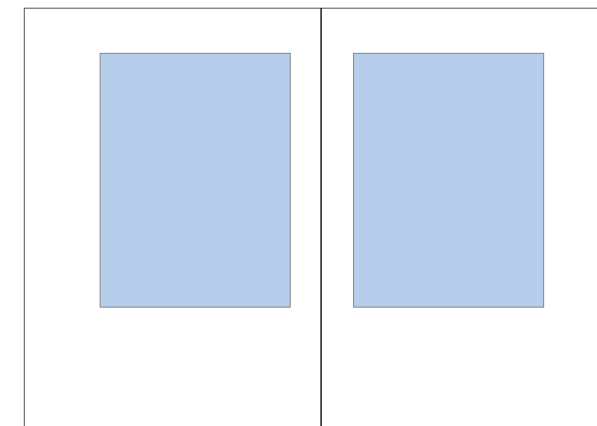
Zahlenreihe für Einheiten und Verhältnisse, nicht aber für feste Größen steht. Bei einem DIN-A4-Magazin hieße das beispielsweise, dass bei einem Bund von 15 Millimetern der Kopf 22 Millimeter, der Außensteg 37 Millimeter und der Fuß 59 Millimeter betragen würde. Der Satzspiegel beträgt in diesem Fall $158 (210 - 15 - 37) \times 216 (297 - 22 - 59)$ Millimeter.

Liegt nur wenig Material für die Seite vor, kann der Satzspiegel entsprechend verkleinert werden. Beispielsweise beträgt dann der Bund 20 Millimeter, der Kopf 30 Millimeter, der Außensteg 50 Millimeter und der Fuß 80 Millimeter, der Satzspiegel hätte eine Größe von 140×187 Millimetern.



< Abbildung 5.13

Der Satzspiegel nach dem goldenen Schnitt beziehungsweise den Fibonacci-Zahlen berechnet, im Verhältnis 2:3:5:8. Der Satzspiegel ist relativ groß gewählt.



< Abbildung 5.14

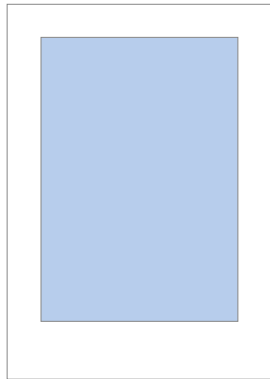
Bei diesem Beispiel basiert der Satzspiegel ebenfalls auf der Zahlenreihe 2:3:5:8; die Einheiten sind allerdings größer gewählt, wodurch der Satzspiegel kleiner wird.

Doppelseitiger Satzspiegel nach Neunteilung

Bei diesem Verfahren wird die Seite waagrecht und senkrecht in neun Teile untergliedert. Im Bund und oben wird jeweils ein Teil als Rand freigehalten, außen und unten jeweils zwei Teile (siehe Abbildung 5.16). Bei dieser Konstruktion ergibt sich eine Zahlenreihe von 2:2,8:4:5,6.

▼ Abbildung 5.15

Bei einem einseitigen Satzspiegel weisen der linke und rechte Rand die gleiche Größe auf.



Verschiedene Konstruktionen, ähnliche Ergebnisse

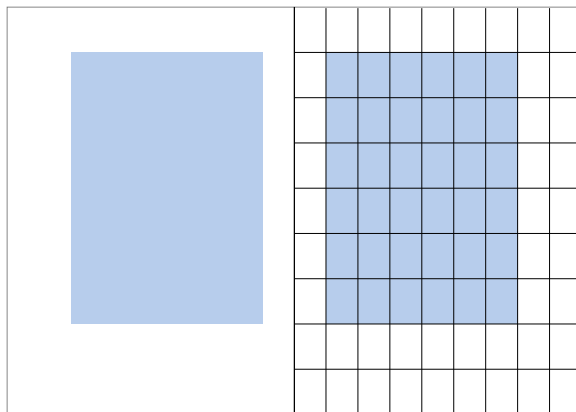
Ob Sie jetzt den goldenen Schnitt, die Neunteilung oder die Diagonalen zurate ziehen oder einfach auf die bewährte Zahlenreihe 2:3:4:6 vertrauen – alle Zahlenreihen ähneln sich weitestgehend, und häufig verwendet man Erfahrungswerte. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, in denen sich auch erfahrene Typo-Hasen von einer der Konstruktionsmethoden weiterhelfen lassen.

Einseitiger Satzspiegel

Erarbeitet man einen Satzspiegel für eine Einzelseite, weisen normalerweise der linke und der rechte Rand die gleiche Breite auf. Die Breite kann wiederum identisch mit dem oberen Rand sein, eventuell aber auch größer. Wichtig ist in diesem Fall, dass der untere Rand am größten ist. Angelehnt an die bisher erwähnten Zahlenreihen können Sie beispielsweise mit dem Verhältnis 3:3:3:5 arbeiten.

> Abbildung 5.16

Auch die Neunteilung ist eine schnelle Variante, den Satzspiegel sowie die Stegbreiten zu bestimmen. Hier wird die Seite horizontal sowie vertikal in neun Kästen unterteilt. Für den Satzspiegel werden oben und innen jeweils ein Kasten, außen und unten jeweils zwei Kästen freigehalten.

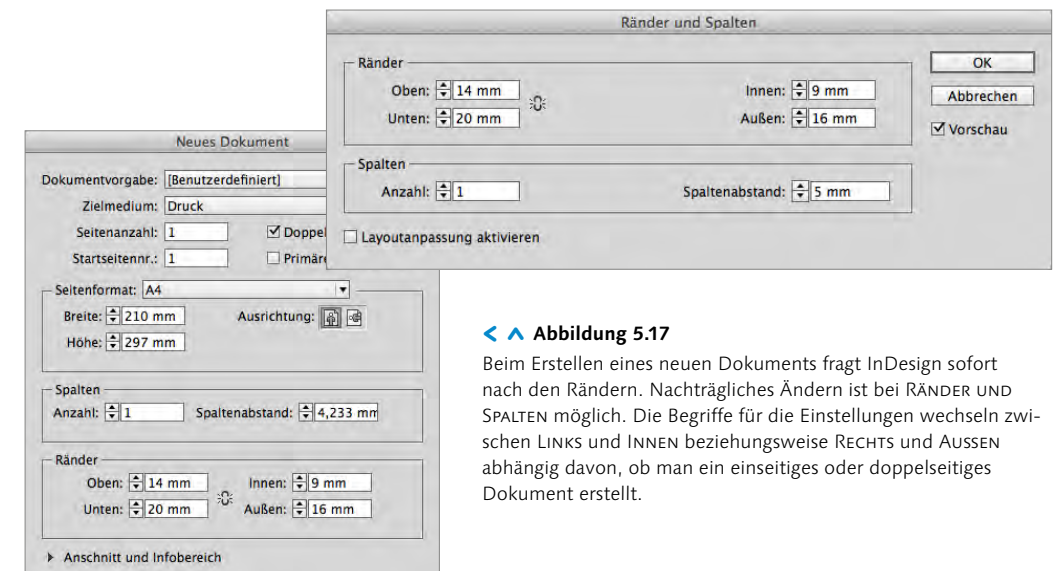


Randdefinition in Adobe InDesign

InDesign ist bei den Angaben zum Satzspiegel eher ein ungeduldiger Partner. Bereits beim Erstellen einer neuen Datei fragt die Software nach den Randhilfslinien beziehungsweise nach den Rändern, und wer den Satzspiegel noch nicht berechnet hat, ist zunächst überfragt. Im Zweifelsfall sollten Sie die Werte auf null setzen, den Satzspiegel mit einer der beschriebenen Verfahren berechnen und anschließend die Werte anpassen. Um die Werte nachträglich für alle Seiten zu ändern, springt man in InDesign per Doppelklick auf eine Musterseite, aktiviert beide Musterseiten und wählt im Menü LAYOUT den Befehl RÄNDER UND SPALTEN.

Begrifflichkeiten für die Ränder

Übrigens wechseln die Begriffe der einzelnen Ränder abhängig davon, ob man ein doppelseitiges oder einseitiges Dokument erstellt hat. Ist in der Dialogbox NEUES DOKUMENT die Option DOPPELSEITE aktiv, wird ein doppelseitiges Dokument erstellt, und die Begriffe für die Ränder links und rechts wechseln zu INNEN und AUSSEN. Somit wird klar, dass Sie mit den Größenangaben nicht die linke und rechte Kante, sondern je nach Seite wechselnde Kanten festlegen.



< ^ Abbildung 5.17

Beim Erstellen eines neuen Dokuments fragt InDesign sofort nach den Rändern. Nachträgliches Ändern ist bei RÄNDER UND SPALTEN möglich. Die Begriffe für die Einstellungen wechseln zwischen LINKS und INNEN beziehungsweise RECHTS und AUSSEN abhängig davon, ob man ein einseitiges oder doppelseitiges Dokument erstellt.

Start des Grundlinienrasters

Wenn Sie mit registerhaltigem Grundtext arbeiten, beachten Sie den Start des Rasters und somit die Platzierung der ersten Zeile. Mehr zum Grundlinienraster erfahren Sie in Abschnitt 5.5, »Registerhaltigkeit«.

Korrekturen im Kleinen

Letztendlich muss die Höhe des Satzspiegels meist nachträglich leicht korrigiert werden. Dies hat einen einfachen Grund: Der Satzspiegel wird mit Text gefüllt, der wiederum einen bestimmten Zeilenabstand aufweist. Auch wenn der Text durch Überschriften und Bilder unterbrochen wird, verwendet man zur Berechnung den Grundtext.

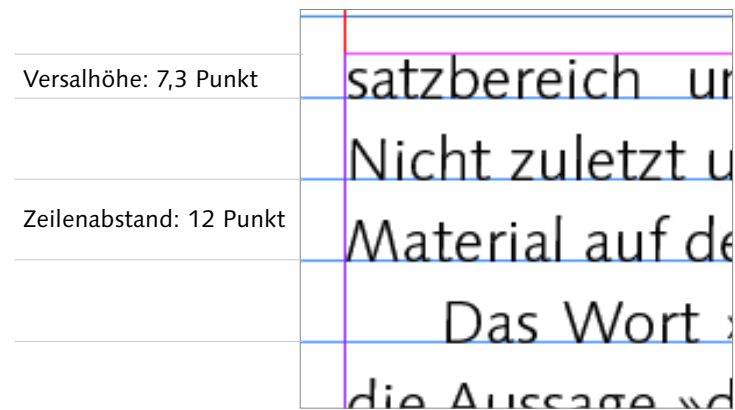
Nun kann es passieren, dass die letzte Zeile am unteren Ende des Satzspiegels nicht mehr komplett in den Satzspiegel hineinpasst oder der Satzspiegel genau zwischen zwei Zeilen endet. Der Satzspiegel sollte aber in der Höhe immer so ausgerichtet sein, dass die Grundlinie der letzten Zeile auf der Unterkante des Satzspiegels sitzt, wie im Bild unten zu sehen ist.

Berechnung

Die korrekte Höhe entspricht aber nicht, wie vielleicht im ersten Moment angenommen, einem Vielfachen des Zeilenabstandes. Nehmen wir an, die Schriftgröße beträgt 10 Punkt, der Zeilenabstand 12 Punkt, der y-Wert des Satzspiegels 20 Millimeter. Nun wäre es falsch, die erste Zeile gedanklich auf 20 Millimeter plus 12 Punkt zu setzen. Tatsächlich steht die erste Zeile – abhängig von ihrer tatsächlichen Größe – auf etwa 20 Millimeter plus Versalhöhe, also 7 oder 8 Punkt. Im Beispielbild unten liegt die Grundlinie bei ca. 22,6 Millimetern, wie am Lineal am linken Rand zu sehen ist. Erst ab hier wird ein Vielfaches des Zeilenabstandes addiert.

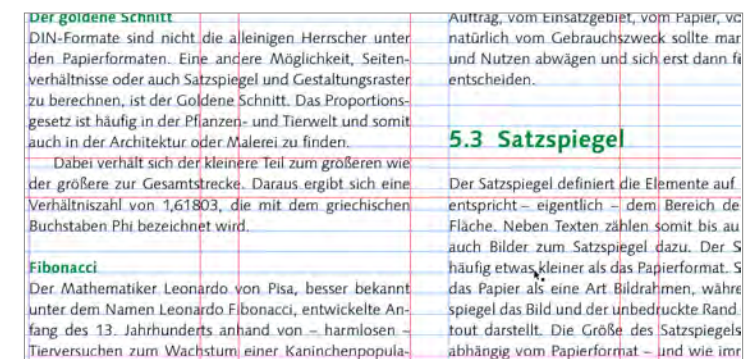
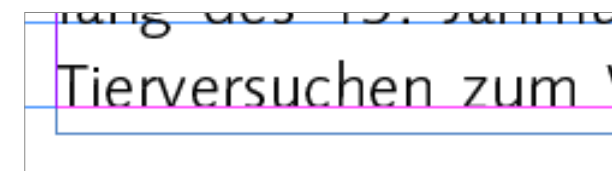
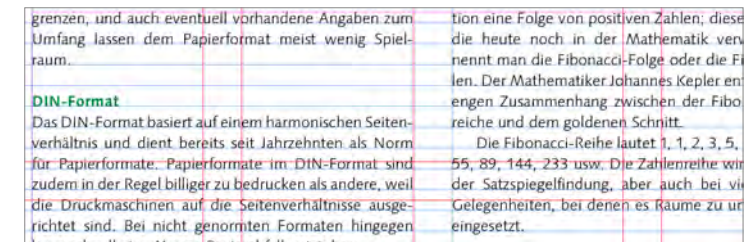
► Abbildung 5.18

Die erste Grundlinie startet bei der Satzspiegeloberkante plus Versalhöhe. Die letzte Zeile sollte mit ihrer Grundlinie die Unterkante bilden.



Visuelle Kontrolle

Da zudem der Text innerhalb seines Textrahmens – und somit innerhalb seines Satzspiegels – noch etwas Luft benötigt, um beispielsweise auch die Unterlängen an der unteren Satzspiegelkante unterzubringen, spart man sich langwierige Rechnungen, sondern arbeitet eher mit der Methode des Trial and Error. Dazu füllt man den Textrahmen mit Beispieltext, zeichnet ihn mit den Grundtextattributen aus und platziert den Textrahmen so, dass die erste Textzeile mit ihren Oberlängen beziehungsweise Versalhöhen an die obere Kante des Satzspiegels stößt. Durch das Einblenden des Grundlinienrasters, dessen Schrittweite dem Zeilenabstand entspricht, kann man nun gut sehen, wie sich die letzte Linie in den Satzspiegel einfügt, und passt den Textrahmen in der Höhe entsprechend an.



◀ Abbildung 5.19

Um die exakte Satzspiegelhöhe zu erhalten, füllt man einen Textrahmen mit Beispieltext und platziert ihn so, dass die Oberlängen exakt mit der Satzspiegeloberkante abschließen (wie im oberen Bild zu sehen). Die Grundlinie der letzten Zeile schließt mit dem unteren Ende des Satzspiegels ab (untere Bilder).

Pagina

Pagina bedeutet Seitenzahl. Die Seitenzahl kann oben oder unten am Satzspiegel stehen, in den Kolummentitel integriert sein oder auch als schmückendes Element dienen.

Kolummentitel und Pagina

Wie schon erwähnt, zählen zum Satzspiegel auch der Kolummentitel und die Pagina.

Als Kolummentitel werden die Zeilen am oberen Rand, sozusagen über der eigentlichen Seite, bezeichnet. Einige Layouter verwenden statt Kolummentitel den Begriff DACHZEILE. Man unterscheidet lebende und tote Kolummentitel. Die lebenden Kolummentitel enthalten Informationen zum Seiteninhalt wie Stichwörter zum Artikel, zum Ressort oder zum Werk sowie die Seitenzahl. Somit ändert der lebende Kolummentitel abhängig von der Seite seinen Inhalt. Bei der Buchgestaltung entspricht häufig der Kolummentitel der linken Seite dem Kapiteltitle, der rechte Kolummentitel dem Namen des Unterkapitels. Lebende Kolummentitel sind in der Regel über dem Satzspiegel am Kopf der Seite zu finden.

Tote Kolummentitel enthalten in der Regel nur die Seitenzahl, können aber auch aus der Seitenzahl und aus Text bestehen, der sich dann aber nicht ändert, sondern beispielsweise lediglich den Titel des Werkes oder die Ausgabennummer des Heftes enthält. Der tote Kolummentitel befindet sich üblicherweise unter dem Satzspiegel am unteren Seitenrand.

Abbildung 5.20

Ein Beispiel für einen üblichen Kolummentitel ist das vorliegende Buch: links oben der Kapiteltitle, rechts die Angabe zum Seiteninhalt.

1. Basisschrift

FRANZÖSISCHE RENAISSANCE ANTIQUA

2. Klasse: Französische Renaissance-Antiqua (Mediäval)
Diese Schrift entstand Mitte des 16. Jahrhunderts; Claude Garamond gilt als ihr Entwickler. Basis der Französischen Renaissance-Antiqua ist die humanistische Minuskel. Die Capitalis Quadrata steht für die Großbuchstaben Pate, die Kleinbuchstaben beruhen auf der karolingischen Minuskel. Bei der französischen Variante weichen die Eigenheiten der Renaissance-Antiqua bereits etwas auf: Die Achsen bewegen sich Richtung Senkrechte, die Serifenübergänge werden kantiger und die Strichstärkenunterschiede etwas deutlicher.

- Merkmale der Französischen Renaissance-Antiqua im Überblick:
 - gerundete Serifen
 - schräge Achsen
 - gerader Querstich im e
 - Überlängen der Kleinbuchstaben überragen die Versalien
- Beispiele: Eine der wohl bekanntesten Schriften aus dieser Gruppe ist die GARAMOND, aber auch BEMBO, die GOUDY OLD STYLE, PALATINO, SABON oder die TRUMP-MEDIAEVAL sind Beispiele für klassische Schriften der Renaissance-Antiqua.

Die Palatino mit einem Zitat von Erik Spiekermann
»Schrift ist sichtbare Sprache.«

Garamond

Palatino

Schriftklassifikation 1.3

3. Klasse: Barock-Antiqua
Die Barock-Antiqua wird auch Übergangantiqua genannt und stand unter dem Einfluss der Kupferstecherschriften. Die Schriften der barocken Zeit entstanden vorwiegend im 17. und 18. Jahrhundert. Die Unterschiede in der Strichstärke sind ausgeprägter, die Achse teilweise nach links geneigt. Das Schriftbild ist offener, und die Mittel-längen sind erheblich größer als die Oberlängen. Die Querstriche sind waagrecht. Die Serifenachsen sind oben meist schräg, unten waagrecht angelegt. In Holland entstanden zu der Zeit die JANSON Text und die FLEISCHMANN.

- Merkmale der Barock-Antiqua im Überblick:
 - leicht abgerundete Serifen
 - fast senkrechte Achsen
 - größere Strichstärkenunterschiede
- Beispiele: John Baskerville, englischer Schriftentwerfer und Drucker, hat mit seiner BASKERVILLE eine elegante Barock-Antiqua geschaffen, und William Caslon hat 1722 mit der CASLON OLD FACE ebenfalls die Gruppe erweitert. Die bekannteste Schrift aus der Klasse der Barock-Antiqua ist aber wahrscheinlich die TIMES.

BA ROCK ANTIQUA

Adobe Caslon-Pro
Barocke Zeiten

Concorde Roman

Times

»Eine Zeit, die das Gedächtnis für die Dinge, die ihr Leben formen, verloren hat, weiß nicht, was sie will.«

Die Times mit einem Zitat von Siegfried Giedion, 1948

Marginalien

Marginalien sind Randbemerkungen, die Zusatzinformationen oder Erklärungen zum Grundtext liefern. In Fachbüchern – wie etwa dem hier vorliegenden – findet man häufig Marginalien, aber auch in Geschäftsberichten oder in Fachmagazinen. Sie werden grundsätzlich in einer kleineren Schriftgröße als der Grundtext gesetzt und müssen somit auch nicht registerhaltig sein. Es ist aber auch möglich, den Marginaltext an das Grundlinienraster zu binden, obwohl die Schriftgröße vielleicht 2 Punkt kleiner ist.

Auch wenn Sie einen kleineren Zeilenabstand wählen – achten Sie bei der Platzierung darauf, dass die erste Zeile des Marginaltextes mit einer Zeile des Grundtextes registerhaltig ist. Am besten platzieren Sie die erste Zeile der Marginalie registerhaltig mit der Zeile, in der Sie sich auf den Inhalt beziehen.

Als Schrift empfiehlt sich beispielsweise eine Kursive aus der gleichen Schriftfamilie oder die Grundschrift in einer kleineren Schriftgröße.

Abbildung 5.21

Marginalien sind Texte in der Randspalte, die weiterführende Informationen oder zusätzliche Hinweise enthalten. Durch eine Marginalspalte ist man auch bei der Bildplatzierung grundsätzlich etwas flexibler.

Logo

Farbe und Zielgruppe

Zielgruppe
Detaillierte Infos zur Zielgruppenanalyse finden Sie im Kapitel »Flyer und Broschüre« ab Seite 156.

Definieren Sie die Zielgruppe Ihres Unternehmens – dann erst legen Sie die Farbe fest.

Altersabhängige Farben
Kinder bevorzugen andere Farben als ältere Menschen.

Farben für Kinder

Farben für ältere Menschen

58

Farben im Logodesign

Farbsammlungen
Mehr spezifische Farbsammlungen finden Sie im Kapitel »Plakat« ab Seite 186.

Farben nach Alter und Geschlecht
Weniges ist so sicher wie die Tatsache, dass Kinder die reinen, kräftigen Grundfarben wie Blau, Gelb und Rot lieben. Im Laufe der Jahre verändert sich die Liebe von kräftig und rein hin zu sanft und pastellig. Senioren bevorzugen Grau- und Beige-Töne, auch Lila und Rosa. Allerdings sind diese Studien nicht so eindeutig, wie wir Gestalter das gerne hätten. Nur eine allgemein gültige Information hätte ich noch – Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel: Männer bevorzugen eher die technischen, kühlen Farben wie Grau, Blau oder Grün, und das weibliche Geschlecht sympathisiert eher mit den wärmeren Farben wie den Rot- und Gelbtönen.

Einfarbig gestalten
Trotz aller Freude über die bunte Vielfalt möchte ich Sie dazu anhalten, auch über ein- und zweifarbige Logos nachzudenken, da diese Farbbeschränkung die Reproduktion erleichtert beziehungsweise manchmal auch erst ermöglicht. Viele Logos bestehen aus nur einer Farbe, ich denke da an den Twitter-Vogel oder das goldene M von McDonald's. Zwei Farben oder eine Farbe und eine Unbunt-Farbe wie Schwarz oder Weiß sind sicherlich oft eine gute Wahl, denken Sie an Facebook oder Amazon.

Einfarbig
Logos mit einer Farbe sind nicht nur einprägsam, sondern auch medienübergreifend leichter reproduzierbar.

Zweifarbige
Zweifarbige Logos sind verbreitet, und auch hier ist die Reproduzierbarkeit, wie zum Beispiel auf Kleidung, meist gut möglich.

amazon.de DHL IKEA

59

Inhalt

1 Basiswissen Schrift

1.1 Schriftentwicklung	18
3500 v. Chr. und die Sumerer	18
3000 v. Chr. und die Hieroglyphen	19
1200 v. Chr. und die Phönizier	20
800 v. Chr. und die Griechen	21
100 v. Chr. und die römische Kapitalis	22
800 und die karolingische Minuskel	24
1000 und die Romanik	25
1200 und die hochgestreckte Gotik	26
1400 und der Beginn der Renaissance	27
1450 und Gutenberg	28
1500, die gebrochenen Schriften und die Französische Renaissance-Antiqua	29
1500 und die Kursive	30
1700 und Barock und Rokoko	31
1800 und der Klassizismus	32
1880 und der Jugendstil	34
1900, die Times und die serifenlosen Schriften	35
1920 und das Bauhaus	36
1950 und die Schweizer Typografie	38
70er, 80er, 90er und die Einführung des DTP	38
1990 bis heute	41
Pixel- und Screenfonts	41
1.2 Schriftschnitt und Schriftfamilien	42
Ist Italic eine Kursive?	42
Frutiger und seine Zahlen	43
MultipleMaster	44
Schrift als Gebrauchsinstrument	45
Schriftenwelle in der Industrialisierung	45
Experten	46

Kapitälchen	46
Falsche Kapitälchen – ein Kapitalverbrechen?	47
1.3 Schriftklassifikation	48
Warum überhaupt Klassen?	48
Schriftklassifikation nach DIN	48
1. Klasse: Venezianische Renaissance-Antiqua	49
2. Klasse: Französische Renaissance-Antiqua (Mediäval)	50
3. Klasse: Barock-Antiqua	51
4. Klasse: Klassizistische Antiqua	52
5. Klasse: Serifenbetonte Linear-Antiqua	53
6. Klasse: Serifenlose Linear-Antiqua	54
7. Klasse: Antiqua-Varianten	55
8. Klasse: Schreibschriften	56
9. Klasse: Handschriftliche Antiqua	56
10. Klasse: Gebrochene Schriften	58
11. Klasse: Fremdsprachliche Schriften	60
1.4 DIN 16518 von 1998	60
1.5 Beinert-Matrix	61
1.6 Schriftkünstler	62
Otl Aicher	62
Neville Brody	63
Tobias Frere-Jones	64
Adrian Frutiger	65
Claude Garamond	66
Luc(as) de Groot	67
Rudolf Koch	68
Günter Gerhard Lange	69
Hans Eduard Meier	70
Stanley Morison	71
Jim Parkinson	72
Jean-François Porchez	73
Paul Renner	74
Werner Schneider	75
Erik Spiekermann	76
Ludwig Sütterlin	77

Jan Tschichold	78
Kurt Weidemann	79
Hermann Zapf	80
1.7 Typografisches Maßsystem	81
Didot-Punkt	81
DTP-Punkt	81
Pica-Point	81
Millimeter statt Punkt?	81
1.8 Ein zeitlicher Überblick	82
2 Das Zeichen	
2.1 Der Buchstabe	86
Form	86
Schriftgröße	87
Der Bleisatz in wenigen Worten	88
Kegelgröße und Schriftgröße	88
Bleisatz und Digitalisatz?	89
Weitere Faktoren für die Schriftgrößenmessung	90
Schriftgröße per Versalhöhe	90
Versalhöhenbeispiele	90
Versalhöhen	91
Begriffsdefinitionen	92
2.2 Serifen	94
Ursprung der Serifen	94
Serif oder Sans Serif	95
Humanistische serifenlose Schrift	96
Der persönliche Stil	97
2.3 Ligaturen	98
Buchstabenform	98
Voraussetzung	99
OpenType	99
2.4 Zahlen	100
Arabische Zahlen	100
Römische Zahlen	100

Aufbau des arabischen Zahlensystems	101
Mediäval- und Versalziffern	101
2.5 Auszeichnungen	102
Ästhetische und optische Auszeichnungen	102
Sparsame Verwendung optischer Auszeichnungen	103
2.6 Lesegewohnheiten	104
Art und Weise des Lesens: die Sakkaden	104
Ruhe zwischen den Sakkaden	105
Erschwerte Lesbarkeit durch breite Schrift	105
Reihenfolge der Buchstaben	105
Die obere Hälfte des Textes	106
Grauwert	106
2.7 Leere Räume	108
Geviert – die feste Größe	108
Geviert statt flexible Räume	108
2.8 Der Wortabstand	109
Die optimale Größe	109
Große Größen bei dünnen Schriften	110
Unfreiwillige Größenänderung	110
Manuelle Bearbeitung	111
Optische Löcher	111
2.9 Der Zeichenabstand	112
Automatisch optimale Laufweiten	112
Laufweiten und Schriftgrößen	112
Laufweiten und Einsatzzweck	112
Unterschneidungstabellen und AFM-Dateien	114
Standardregeln	115
Laufweiten bei großen und kleinen Schriften	115
Versalsatz und Kapitälchen	115
Negativsatz	116
Zeichenkombinationen verändern	116
Ausgleich in der Praxis.....	118
2.10 Anwendung in InDesign	120
Kerning und Laufweite in InDesign	120
Das Kerning prüfen	121
Die Laufweite prüfen	121

	Das gesamte Dokument überprüfen	122
	Änderung per Tastatur	122
	Kerning auf Wortzwischenräume beschränken	123
	Typografische Sonderzeichen einfügen	123
2.11	Schreibregeln	124
	An- und Abführungszeichen	124
	Datum und Uhrzeit	124
	Zahlen und Formeln	125
	Preise	125
	Prozent und Grad	125
	Abkürzungen	125
	Telefon, Fax, Postfach	126
	Bankleitzahlen und Kontonummern	126
	BIC und IBAN	126
	DIN und ISBN	126
	Striche	126
	Auslassungspunkte	127
2.12	Kurzbefehle Adobe InDesign	128
3	Wort und Zeile	
3.1	Die Ausrichtung	132
	Flattersatz und Rausatz	133
	Links- und rechtsbündig	134
	Mittelachsensatz	135
	Silbentrennzone in Adobe InDesign	135
	Freier Satz und Formsatz	136
	Blocksatz	137
	Die Variablen	137
	Verändern der Zeichenbreite	138
	Verändern der Zeichen- und Wortabstände	138
	Grenzwerte	140
	Blocksatz in InDesign	140
	Grenzen überschreiten	140
	Trennung oder optimaler Abstand?	141
	Adobe-Absatzsetzer in InDesign	142

	Der Randausgleich: hängende Interpunktion	142
	Entscheiden Sie sich!	143
3.2	Die Zeilenlänge	144
	Zu lange Zeilen werfen aus der Reihe	144
	Zu kurze Zeilen strengen Auge und Verstand an	144
	Satzbreite und Satzspiegel	146
	Zeilenbreite und Zeilenabstand	146
3.3	Der Zeilenabstand	147
	Durchschuss	147
	Kompress und splendid	148
	Schreib- und Sprechweise	148
	Der optimale Zeilenabstand	148
	Sonderregelungen	150
	Schrift und Zeilenabstand	151
	Mittellängen und Zeilenabstand	152
	Faustregeln zum Zeilenabstand	152
3.4	Die Spalte	153
	Optimaler Spaltenabstand: die Leerzeile	154
	Spaltenabstand mit »mii«	154
	Ausnahmen bestätigen die Regel	155
	Spaltenlinien	155
3.5	Umbruchfehler	156
	Das Hurenkind	156
	Der Schusterjunge	156
	Geisteshaltung und Merkhilfen	157
	Abhilfe schaffen	158
	Schummeln erlaubt	158
	Gesamten Absatz verändern	160
	Software schafft Abhilfe?	160
	Adobe InDesign	160
	Falscher Ansatz	161
3.6	Der Einzug	162
	Die optimale Größe des Einzugs der ersten Zeile	162
	Software-Tipp	162
	Hängender Einzug	163
	Kein Einzug nach Überschriften	163

3.7	Das Initial	164
	Hängendes Initial	164
	Der Einsatz	164
	Welches Initial für welchen Zweck?	165
4	Anforderung und Wirkung	
4.1	Leseart	168
	Verschiedene Formen des Lesens	168
	1. Typografie für lineares Lesen	169
	2. Typografie für informierendes Lesen	169
	3. Typografie für konsultierendes Lesen	169
	4. Typografie für differenzierendes Lesen	170
	5. Typografie für inszenierendes Lesen	170
4.2	Schriftwahl und Schriftwirkung	171
	Schrift transportiert eine Meinung	171
	Interesse durch Lesbarkeit	171
	Wirkung auf den zweiten Blick	172
	Mit und ohne und etwas Serifen	172
	Handschriftlicher Charakter	173
	Die Faustregeln	174
	Die Faustregeln widerlegen	176
	Schriftadjektive	177
	Gestaltungselemente vorhanden	177
	Geometrische Formen	178
	Linien	178
	Zeichenabhängige Wahl	179
	Größenabhängige Wahl	179
	Zwingende Umstände bei der Schriftwahl	181
	Ein einfacher Trick – die Gegenüberstellung	181
	Ist das Unerwartete schon Kunst?	182
4.3	Schriftkombination	182
	Das oberste Gebot	182
	1. Faustregel: Mischung innerhalb einer Familie	183
	2. Faustregel: Unterschiedliche Schriften mischen	184

	3. Faustregel: Ähnliche Strukturen mischen	186
	4. Faustregel: Die x-Höhen beachten	188
	Semantische Typografie	189
5	Die Seite	
5.1	Raumaufteilung	192
	Das Vor-Layouten	192
	Eine grobe Skizze erstellen	192
	Grenzen durch Gestaltungsvorgaben	194
	Optimal verpackte Information	194
	Von groß nach klein gestalten	195
	Checkliste von groß nach klein	195
5.2	Papierformat	196
	DIN-Format	196
	DIN-Reihen	196
	Grundfläche	196
	Der goldene Schnitt	198
	Fibonacci	198
	Unbewusste harmonische Aufteilung	198
	Unübliche Formate	199
5.3	Satzspiegel	200
	Stegbreiten	200
	Berechnung des Satzspiegels	201
	Doppelseitiger Satzspiegel mit Linienkonstruktion ...	202
	Wer ängstlich oder un schlüssig ist	204
	Doppelseitiger Satzspiegel nach dem	
	goldenen Schnitt	204
	Doppelseitiger Satzspiegel nach Neunteilung	206
	Verschiedene Konstruktionen, ähnliche Ergebnisse	206
	Einseitiger Satzspiegel	206
	Randdefinition in Adobe InDesign	207
	Begrifflichkeiten für die Ränder	207
	Korrekturen im Kleinen	208
	Berechnung	208

	Visuelle Kontrolle	209
	Kolumnentitel und Pagina	210
	Marginalien	211
5.4	Proportionswirkung	212
	Textausrichtung	212
	Optische Mitte	213
	Verschiedene Raumaufteilungen	214
	Vertikaler Text	216
	Stufen	216
	Beurteilung in Adobe InDesign	216
5.5	Registerhaltigkeit	217
	Qualität durch registerhaltigen Text	217
	Was sollte registerhaltig sein?	218
	Magnetisches Raster in der Software	218
	Vorteil des magnetischen Rasters	218
	Drei Funktionen des Rasters	219
	Registerhaltigkeit in InDesign CC	220
5.6	Gestaltungsraster	221
	Vertikale Unterteilung	222
	Horizontale Unterteilung	223
	Breiten und Höhen	224
	Nur die Horizontale	224
	Rasterzwang vermeiden	225
5.7	Platzierung von Text und Bild	226
	Platzierung im Groben	226
	Platzierung im Feinen	226
	Und wieder das Gestaltungsraster	228
	Abstand zwischen Bild und Bildunterschrift	228
	Abstand zwischen Bild und Fließtext	228
	Randabfallende Elemente	229
	Anschnitt erstellen	230
	Anschnitt in InDesign	231
5.8	Schmückende Elemente	232
	Linien	232
	Linie und Strich	233

	Zitate	233
	Rahmen	234
	Ornamente	234
5.9	Regeln und Beispiele	235
	Tipps für den Seitenaufbau	235
6	Die Gesamtkomposition	
6.1	Vorbereitung	242
	Dokument anlegen	242
	Gestaltungsraster	243
6.2	Bildplatzierung	243
	Bildunterschriften	244
6.3	Text	245
	Headline	245
	Vorspann	246
	Grundtext	247
	Größe der Zwischenüberschrift	247
	Ausrichtung der Zwischenüberschrift	248
	Die Platzfrage	248
	Berechnung der Abstände bei der Zwischenüberschrift	249
	Zweizeilige Zwischenüberschrift	250
	Stolperfallen	251
6.4	Variationen und Wiedererkennung	252
	Variationen	252
	Wiedererkennung	253
6.5	Schmückende Elemente	254
	Zitate	254
	Kontrast und Farben	255
	Sieben Prinzipien des typografischen Kontrasts	256
6.6	Kleine Änderung, große Wirkung	259
	Anzeige 1: Schriften	259
	Anzeige 2: Schriftkombinationen	260

	Anzeige 3: Seitenaufteilung	261
	Anzeige 4: Ein Zuviel von allem	262
	Anzeige 5: Struktur	264
6.7	Die schwarze Liste	266
7	Typografie im Web und mobil	
7.1	Schrift im Internet	272
	HTML und CSS	272
	@fontface für Schriftvielfalt	272
	Webfonts	273
	Embedded Open Type	274
	Web Open Font Format	274
	Schriften erwerben	275
	Unterschiede bei den Anbietern	276
	Selbst hosten oder fremd hosten, kaufen oder mieten	277
	Schrifteignung	277
	Große Anbieter	278
	Webfonts von Google	279
	Webdesign früher	280
	Text als Bild	280
	Das PDF – die Website als Bild	281
7.2	Schriftwahl und Schriftgröße	282
	Ohne Serifen oder mit Serifen?	282
	Mit Serifen	284
	Kanten glätten	285
	Websichere Schriften	286
	Empfehlungen für websichere Schriften	286
	Empfehlungen für andere Schriften	288
	Schriftgröße	290
	Empfehlung	291
	Auszeichnungen im Web	291
7.3	Zeilen	292
	Zeilenlänge	292
	Zeilenabstand	293

	Ausrichtung	295
	Online ausprobieren	297
7.4	Kontrast und Farbe	297
	Weißraum	297
	Farbe	298
	Kontrast	298
7.5	Typografie mobil	300
	Lesebedingungen	301
	Schriften für mobile Geräte	302
	Performance	302
	Mobilsichere Schriften	303
	Schriftgrößen	304
	Weitere Räume	304
	Kontrast	305
7.6	Sonderzeichen	306
	Kodierung	306
8	Schrifttechnologien	
8.1	PostScript und TrueType	310
	PostScript	310
	Encapsulated PostScript (EPS)	310
	Die Entstehung von PostScript und TrueType	311
	Der Adobe Type Manager (ATM)	311
	Probleme mit TrueType	311
	Die Basis	312
	Outline-Font	312
	Schlechter Ruf	313
	Vorteile von PostScript	313
	Hinting	314
	Unabhängige Schriftgröße	315
8.2	MultipleMaster	316
	Das Beispiel Myriad	316
8.3	OpenType	318
	Weiterentwicklung des TrueType-Formats	318

Vorteil: Problemloser Plattformwechsel	318
Vorteil: Erweiterter Zeichensatz	318
Vorteil: Erweiterte typografische Funktionalität	320
Bedingung 1: Die Zeichenbelegung	321
Bedingung 2: Betriebssystem und Applikation	322
Die Software	322
8.4 Dfonts	323
Glossar	325
Bildnachweis	337
Index	339

Index

@fontface 272, 288, 326

A

Abkürzungen 125
 Abstände (InDesign) 140
 Abstrich 94
 Achsen 235
 Achtelgeviert 108
 Adobe-Absatzsetzer 142
 Adobe InDesign → InDesign
 Adobe Type Manager 311
 AFM-Datei 114
 AG Buch 69
 Ägyptische Hieroglyphen 19
 Aicher, Otl 41
 Akkoladen 326
 Akzidenz 326
 Akzidenz-Grotesk 32, 54
 Akzidenzschriften 326
 Albers, Josef 36
 Amador 72
 Amboy 72
 Anschnitt 229, 326
 ANSI 319
 Anstrich 94
 Anti-Aliasing 285, 326
 Antiqua 326
 Antiqua-Varianten 55, 326
 An- und Abführungs-
 zeichen 124
 Anzeige 259, 260
 Apps 300, 326
 Arcadia 63
 Arial 286, 335
 Arnold Böcklin 34, 55
 ASCII 319, 326
 ATM 326
 Ausgangszeile 326
 Ausgleich 118, 326
 Auslassungspunkte 127
 Ausrichtung 132, 212, 326
im Web 295

Ausschießen 326
 Außensteg 326
 Austreiben 326
 Auszeichnung 102, 326
ästhetische 102
im Web 291
optische 102
 Avant Garde 54
 Avenir 41

B

Bankleitzahlen 126
 Barbedor 70
 Barock 31
 Barock-Antiqua 51, 327
 Baskerville 51
 Baskerville, John 31
 Bastardschrift 327
 Bauer Bodoni 52
 Bauer, Konrad F. 38
 Bauhaus 36
 Baum, Walter 38
 Bayer, Herbert 36
 Beinert-Matrix 61
 Beinert, Wolfgang 61
 Bembo 50
 Benton, Morris Fuller 46
 Benton Sans 64
 Berkeley Old Style 49
 Berliner Grotesk 41, 76
 Berthold-Fotosatzpunkt 81
 Berthold-Script 56
 Beschnitt 230, 327
 Bézierkurven 312
 Biblica 79
 BIC 126
 Bilderschrift 19
 Bildplatzierung 226, 243
 Bildunterschrift 228, 244
 Bindestrich 327
 Bindung 327
 Bleibuchstabe 88

Bleisatz 88
 Blitzler 327
 Blocksatz 137, 140, 327
 Blur 55, 63
 Bodoni 52
 Bodoni, Giambattista 45
 Breuer, Marcel 36
 Broadway 55
 Brody, Neville 40, 63
 Broschüre
Raster 238
 Brotschrift 327
 B-Splines 312
 Buchstabe 86
Großbuchstabe 89
Kleinbuchstabe 89
 Buchstabenabstand 327
 Buchstabenbreite 327
 Bund 327

C

Cancellaresca 30
 Capitalis Quadrata 22
 Capitalis Romana 22, 327
 Capitalis Rustica 22
 Carson, David 40
 Caslon Old Face 31, 51
 Caslon, William 31
 Centaur 49
 Centennial 52
 Chicago 286
 Cicero 327
 Clairvaux 58
 Clarendon 53
 Comic Sans MS 286
 Concorde 69
 Corpid 41, 67
 Corporate A · S · E 79
 Courier 286
 CSS 272, 280, 327

D

Datafork TrueType 323
 Datum 124
 Delphi 56
 Designachse 44
 Deutsche Schrift 68
 Deutsche Schriften 58
 Deutsche Werkschrift 68
 Deutsche Zierschrift 68
 Dfonts 323
 Diablo 72
 Dichte 93
 Didot, Firmin 32, 52, 81
 Didot-Punkt 81, 327
 Differenzierendes Lesen 170
 DIN
 Schreibung 126
 DIN 16518 48
 DIN 16518 von 1998 60
 DIN-Format 196
 DIN-Formate 327
 DIN-Nummer 126
 DIN-Reihe 196
 DIN A 196
 DIN B 196
 DIN C 196
 Divis 126
 DTP-Punkt 81, 327
 Duc de Berry 58
 Duktus 93, 327
 Durchschuss 147, 328

E

Eckmann 34, 55
 Eckmann, Otto 34
 Edison 80
 Egyptienne 32, 53, 65, 328
 Einzug 162, 328
 erste Zeile 162
 hängend 163
 Elementare Typografie 328
 El Grande 72
 El Greco 69
 em → Geviert

Embedded Open Type 274
 en → Halbgeviert
 Encapsulated PostScript 310
 Englische Schreibschrift 56
 EOT → Embedded Open Type
 EPS → Encapsulated PostScript
 Expertensatz 46, 328

F

Falzbögen 328
 Familie → Schriftfamilie
 Farbe 255
 Fax 126
 Fibonacci-Folge 198
 Fibonacci, Leonardo 198
 Fixation 105, 328
 Flachbildschirm 282
 Flatterbereich 133
 Flattersatz 133, 328
 Fleisch 328
 Fließtext 328
 Flyer
 Raster 238
 Folio 38
 Font 328
 @fontface 272
 Formate 196
 Formsatz 136, 328
 Fraktur 37, 58, 59, 328
 Fraktur-Varianten 59
 Französische Renaissance-
 Antiqua 29, 50, 328
 Freier Satz 136
 Frere-Jones, Tobias 64
 Frutiger 41, 43, 54, 65
 Frutiger, Adrian 38, 41, 43, 65
 Fußnoten 328
 Fußsteg 329
 Futura 37, 54, 74

G

Garage Gothic 64
 Garamond 50, 66

Garamond, Claude 66
 Garnitur 46
 Gebrochene Schriften 29, 58,
 174
 Gedankenstrich → Halbgeviert-
 strich
 Gemeine 89, 329
 Gemeine Ziffern → Mediäval-
 ziffern
 Geneva 286
 Georgia 286
 Gestaltungsraaster 221, 236,
 243, 329
 Geviert 108, 329
 Geviertstrich 127
 Giambattista Bodoni 32
 Gill 54
 Glasgow 99 76
 Glyphe 329
 Goldener Schnitt 198, 329
 Google Fonts 279
 Gothic 54
 Gotik 26
 Gotisch 58
 Goudy Old Style 50
 Grad 125
 Grauwert 106, 329
 Griechen 21
 Griechisches Alphabet 21
 de Groot, Luc(as) 41, 67
 Grotesk 54, 329
 Grundlinie 92, 329
 Grundlinienraaster 208, 329
 → Registerhaltigkeit
 Grundschrift 329
 Grundtext 247
 Gutenberg 28, 329

H

Halbgeviert 108, 329
 Halbgeviertstrich 126
 Halibunziale 23
 Handschriften 56, 173
 Handschriftliche Antiqua 56,
 329

Hängende Interpunktion 142
 Hängender Einzug 329
 Headline 245
 Helvetica 38, 54
 Herculanum 65
 Hieroglyphen 19
 Hinting 290, 314
 Hints 311, 329
 Hochformat 330
 Hochzeit 330
 Hosten 277, 330
 HTML 272, 330
 Humanistische Kursive 27
 Humanistische Minuskel 27
 Hurenkind 156, 330

I

IBAN 126
 Ideogramm 18, 330
 InDesign
 Abstände 140
 Adobe-Absatzsetzer 142
 Anschnitt 230
 Beschnitt 231
 Glypheskalierung 138
 Hurenkind 160
 Kerning und Laufweite 120
 Kurzbefehle 128
 metrisch 120
 optisch 120
 Randdefinition 206
 Registerhaltigkeit 220
 Satzspiegel 207
 Schusterjunge 160
 Silbentrennung 141
 Silbentrennzone 135
 Wortzwischenräume 123
 Industria 63
 Industrialisierung 45
 Info 76
 Informierendes Lesen 169
 Initial 164, 330
 hängendes 164
 Inszenierendes Lesen 170
 Interpunktion 330

Interstate 64
 ISBN-Nummer 126
 Isignia 63
 ISO 319
 Italic 42, 330
 Italienne 53

J

Jessen 68
 Jugendstil 34

K

Kabel 37, 54
 Kaiser-Antiqua 32
 Kalligrafie 330
 Kantenglättung 285
 Kanzleischrift 330
 Kapitälchen 42, 46, 115, 330
 elektronische 47
 Karolingische Minuskel 24
 Kaufmann 56
 Kegel 330
 -ausnutzung 87
 -größe 87
 Keilschrift 18
 Kerning 112, 330
 Klassifikation
 Antiqua-Varianten 55
 Barock-Antiqua 51
 Französische Renaissance-
 Antiqua 50
 Fremdsprachliche Schriften 60
 Gebrochene Schriften 58
 Handschriftliche Antiqua 56
 Klassizistische Antiqua 52
 Schreibschriften 56
 Serifenbetonte Linear-
 Antiqua 53
 Serifenlose Linear-Antiqua 54
 Venezianische Renaissance-
 Antiqua 49
 Klassizismus 32

Klassizistische Antiqua 52,
 174, 330
 Koch-Fraktur 68
 Koch, Rudolf 37, 68
 Kolummentitel 210
 Kompress 148, 330
 Konsonantenschrift 18
 Konsultierendes Lesen 169
 Kontonummern 126
 Kontrast 255, 256
 im Web 298
 Kopfsteg 330
 Künstlerschreibschrift 56
 Kursiv 42, 330

L

Lange, Günter Gerhard 40, 69
 Lapidarschrift 21
 Laufrichtung 330
 Laufweite 112, 119, 331
 Lautschrift 19
 Layout 192, 235, 242, 331
 Aufbau 242
 Bildplatzierung 243
 Schmückende Elemente 254
 Stolperfallen 251
 Textplatzierung 245
 Variation 252
 Wiedererkennung 253
 Layoutfehler 266
 Lebender Kolummentitel 331
 Leere Räume 108
 Legende 331
 Le Monde Journal 73
 Leonardo von Pisa 198
 Lesbarkeit 171
 Lesart 168
 differenzierendes Lesen 170
 informierendes Lesen 169
 inszenierendes Lesen 170
 konsultierendes Lesen 169
 lineares Lesen 169
 Libretto 75
 Ligatur 98, 331

Linear-Antiqua
serifenbetonte 53
serifenlose 54
 Lineares Lesen 169
 Linearschrift 331
 Linie 232
 Linienbetonte Schrift 178
 Linksbündig 134, 212, 331
 Linoscript 56
 Linotext 58
 Linotype Syntax → Syntax
 Ludovico degli Arrighi 30

M

Magnetisches Raster
 → Registerhaltigkeit
 Majuskel 89, 331
 Mambo 55
 Manutius, Aldus 42
 Marginalie 211
 Marginalien 331
 Maßsystem 81
 Masterdesign 44
 Mediävalziffer 331
 Mediävalziffern 66, 101
 Meier, Hans Eduard 70
 Meta 41, 76
 Miedinger, Max 38
 Mikrotypografie 124
 Minuskel 89, 331
 Minuskelformen → Mediäval-
 ziffern
 Mistral 56
 Mittelachsensatz 135, 213,
 331
 Mittellänge 93, 152, 331
 Mobile Websites 300
Kontrast 305
Schriftgröße 304
Schriftwahl 302
Sonderzeichen 306
 Mobilsichere Schriften 303,
 331
 Moderne Typografie 74
 Moholy-Nagy, László 36

Mono 41
 Moonbase Alpha 55
 Morison, Stanley 35, 71
 Morris, William 34
 MultipleMaster 316
 Myriad 44

N

Nachbreite 93, 331
 Negativsatz 115
 Neue Typografie 36
 New Century Schoolbook 52
 New York 286
 Nobel 64
 Nokia 76
 Nutzen 331

O

Oberlänge 92, 331
 OCR-B 65
 Officina 76
 Officina Sans 41
 Officina Serif 41
 OpenType 99, 318
 Optima 41, 80
 Optische Mitte 213
 Ornament 234
 Outline 331
 Outline-Font 312
 Outline-Schrift 332

P

Pagina 210, 332
 Palatino 41, 50
 Papierformat 196
 Parisine 73
 Parkinson 72
 Parkinson, Jim 72
 PDF 281, 332
 Pepita 56

PFM-Datei 114
 Phönizier 20
 Picapoint 332
 Pica-Point 81
 Piktogramm 18, 332
 Pinselschrift 332
 Pixel per em 315
 Plak 74
 Plantin 71
 Platzierung 226
 p-Linie 93
 Poetic 56
 Pompejana 65
 Porchez, Jean-François 41, 73
 Postfach 126
 PostScript 310, 332
 PostScript-Schrift 311
 Preise 125
 Profile 96
 Proportionalschrift 332
 Proportionen 212
 Prozent 125
 Punkt 332
Berthold 81
Didot 81
DTP 81
Pica 81
 Punze 93
 Punzen 332

Q

Querformat 332

R

Rahmen 234
 Randabfallend 229
 Randausgleich 142, 332
 Randbemerkung → Marginalie
 Randspalte 211
 Raster 218, 236
 Rasterizer 311
 Raumaufteilung 192
 Rausatz 133, 332

Rechnerische Mitte 213
 Rechtsbündig 132, 134, 212,
 332
 Regina 69
 Registerhaltig 332
 Registerhaltigkeit 217
 Regression 105
 Renaissance 27
 Renaissance-Antiqua 49, 50,
 174
 Renner, Paul 37
 Responsive Webdesign 300,
 332
 Revue 55
 Röhrenmonitor 282
 Rokoko 31
 Romanik 25
 Römische Kapitalis 22
 Rotis 41, 55, 62
 Rotis Sans 54
 Rotunda 29
 Rundgotisch 27, 58

S

Sabon 36, 41, 50, 78
 Sabon Next 41, 73, 78
 Sakkade 104
 Sakkaden 333
 Saskia 78
 Satzbreite 145
 Satzspiegel 146, 200, 333
Berechnung 201
einseitig 206
mit Linienkonstruktion 202
nach dem goldenen Schnitt
 204
nach Neunerteilung 206
 Schmückende Elemente 232,
 254
 Schneider-Antiqua 75
 Schneider, Werner 41, 75
 Schneidler Stempel 49
 Schnitt 42

Schreibregeln 124
Abkürzungen 125
An- und Abführungszeichen
 124
Auslassungspunkte 127
Bankleitzahlen 126
DIN-Nummern 126
ISBN-Nummer 126
Kontonummern 126
Preise 125
Prozent und Grad 125
Striche 126
Telefon, Fax, Postfach 126
Zahlen und Formeln 124
 Schreibschriften 56, 174, 333
 Schrift
kaufen 275
 Schriftentwicklung 18
 Schriftfamilie 42, 183
 → Familie
 Schriftfamilien 333
 Schriftgarnitur 46
 Schriftgrad 333
 Schriftgröße 87, 333
für mobile Geräte 304
im Web 290
 Schriftgrößenmessung 81
 Schriftklassifikation → Klassifi-
 kation
 Schriftkombination 182
 Schriftkünstler 62
 Schriftlinie 92
 Schriftmischung 182
 Schriftschnitt → Schnitt
 Schriftsippe → Sippe
 Schrifttechnologie 310
 Schriftwahl 171, 179
mobil 302
Web 282
 Schriftwirkung 171, 174
 Schusterjunge 156, 333
 Schwabacher 26, 59
 Schwarze Liste 266
 Schweizerdegen 333
 Schweizer Typografie 38
 Schwitters, Kurt 36

Screentypografie 272
 Seitengestaltung 193, 235
 Seitenzahl 210
 Semantik 333
 Semantische Typografie 189
 Serifen 94, 172, 333
im Web 284
 Serifenbetonte Linear-Antiqua
 53, 333
 Serifenlos 95, 172
 Serifenlose Grotesk 32
 Serifenlose Linear-Antiqua 54,
 174, 333
 Silbenschrift 18
 Silbentrennung 135
 Sippe 46
 Skizze 192
 Sonderzeichen
im Web 306
 Souvenir 55
 Spalte 153
 Spaltenabstand 153
 Spaltenlinien 155
 Spaltenzwischenraum 153
 Spaltenzwischenstrich 333
 Spationieren 112, 333
 Spatium 112, 333
 Sperrn 112, 138, 333
 Spiegel 67
 Spiegel Sans 41
 Spiekermann, Erik 41
 Splendid 148, 333
 Steg 200, 334
Außensteg 200
Bundsteg 200
Fußsteg 200
Kopfsteg 200
 Stone Sans 54
 Streckenstrich 126
 Striche 126, 232
 Sumerer 18
 Sütterlin 77
 Sütterlin, Ludwig 77
 Syndor 70
 Syntax 70

T

Teige, Karel 36
 Tekton 56
 Telefon 126
 Text 245
 Textausrichtung 212
 Textplatzierung 226
 Textura 26
 Theinhardt, Ferdinand 35
 TheSans 41
 Thesis 67
 Thesis TheSans 41
 Times 35, 51, 71
 Toter Kolumnentitel 334
 Traffic 62
 Transit 36, 78
 Trebuchet MS 286, 335
 Treppen 236
 TrueType 310
 Trump-Mediäval 50
 Tschichold, Jan 36, 78
 Type-1-Schrift 311, 334
 Type-3-Schrift 311, 334
 Typetester 297
 Typografie 334
 Mobil 300
 Web 272
 Typografisches Maßsystem
 → Maßsystem
 Typometer 81, 334

U

Überdrucken 334
 Überfüllen 334
 Übergangsansiqua → Barock-
 Antiqua
 Uhrzeit 124
 Umbruch 334
 Umbruchfehler 156
 Unicode 319, 334
 Unit 41, 76
 Univers 38, 43, 54, 65
 Unterlänge 93, 334
 Unterschneiden 112, 138, 334

Unterschneidungstabelle 114
 Unziale 23, 334

V

Vakat 334
 Venezianische Renaissance-
 Antiqua 49, 334
 Verdana 286, 335
 Versalhöhe 90, 92
 Versalien 89
 Versalsatz 115, 334
 Versalziffer 334
 Versalziffern 101
 Vertikaler Text 216
 Vialog 41, 75
 Viertelgeviert 108, 334
 Visitenkarte 264
 Vivaldi 56
 Vorbreite 93, 334
 Vorspann 246

W

Währungsstrich → Halbgeviert-
 strich
 Walbaum 32, 52
 Walbaum, Justus Erich 32
 Wallau 58, 68
 Webfont 272, 273, 275, 335
 kostenloser 279
 Web Open Font Format 274
 Websichere Schriften 286, 335
 Webtypografie
 Auszeichnung 291
 Farbe 298
 Kontrast 298
 Schriftgröße 282
 Schriftwahl 282
 Weißraum 297
 Zeilen 292
 Weidemann 41, 79
 Weidemann, Kurt 41, 79
 Weißraum 195, 237, 335
 Weiß-Rundgotisch 58

Wenzel, Martin 96
 Werksatz 335
 Wiedererkennung 253
 Wilhelm-Klingspor-Gotisch 68
 WOFF 335 → Web Open Font
 Format
 Wortabstand 109
 Wortbildererkennung 105
 Wortzwischenraum 335
 → Wortabstand

X

x-Höhe 93, 188
 x-Linie 93

Z

Zahlen 100, 125
 arabische 100
 römische 100
 Zahlen und Formeln 124
 Zapf Chancery 41, 80
 Zapf Dingbats 41, 80
 Zapf, Hermann 41, 80
 Zapfino 41, 56, 80
 Zapf International 80
 Zeichenabstand 112, 138
 Zeichenbelegung 321
 Zeilenabstand 147, 335
 im Web 293
 Zeilenbreite 144
 Zeilenfall 335
 Zeilenlänge 144
 im Web 292
 Zeitschrift
 Raster 236
 Zentriert → Mittelachsensatz
 Zeus 36, 78
 Zitat 233, 254
 Zwischenschlag → Spaltenab-
 stand
 Zwischenüberschrift 247, 250